

Beratung, wenn es in der Schule „brennt“

Trotz sinkender Schülerzahlen haben Schulpsychologen reichlich zu tun

-job- **KREIS BORKEN.** Der demografische Wandel sorgt dafür, dass die Zahl der Schüler abnimmt. Was nicht abnimmt, sind die Probleme an den Schulen. Auch im Westmünsterland nicht. Ob Turbo-Abitur G8, die Inklusion, das Thema Mobbing mit seinen vielen Facetten oder der ganz normale Schul-Alltag: „Der Kreis Borken ist da keine Insel der Glückseligkeit“, sagt Dr. Sascha Borchers, Schulpsychologe beim Kreis Borken. Der 41-Jährige kümmert sich mit fünf Kolleginnen und einem Kollegen darum, dass Schüler, Lehrer und Eltern Auswege finden aus Krisen und Problemen, die mit der Schule zu tun haben.

Mehr als 250 Anfragen zur Schülerförderung, rund 100 Lehrerberatungen sowie 258 Telefonberatungen vor allem für Eltern und Lehrer sowie fast 200 Veranstaltungen in Schulen weist die Bilanz fürs Vorjahr auf. Hinzu kommen 28 sogenannte Kriseninterventionen in Schulen, etwa nach Todes- und Unfällen, nach Drohungen oder Gewalttaten. Unterm Strich sind das etwas mehr Beratungen und Einsätze als 2013.

Zuständig sind Borchers



Mobbing von Mitschülern per Handy ist heutzutage in vielen Schulen Alltag. Auch um solche Dinge kümmern sich die Schulpsychologen im Dienst des Kreises Borken. Model-Fotos: Colourbox

und seine Kollegen für alle Schulen von der Grundschule bis zum Berufskolleg. Rund 50 Prozent der Fälle kommen laut Borchers aus dem Grundschulbereich. „Darüber sind wir glücklich“, sagt der Diplom-Psychologe,

weil man so frühzeitig helfen und Weichen richtig stellen könne. Meist kommen Eltern und Lehrer gemeinsam auf die Fachleute im Kreishaus zu. Steht ein Schulwechsel an, wird häufiger beraten. Auch Inklusion, das gemeinsame Lernen von Kinder mit und ohne Schwächen und Behinderungen, Sorge für Mehrarbeit, weil Umbrüche immer Unsicherheiten mit sich brächten.

Ging es früher zumeist um Fragen wie Begabung oder Lese-/Rechtschreibschwächen „brennen in Schulen heute oft andere Sachen“, sagt Borchers. Das sind Dinge wie Mobbing, das früher von Angesicht zu Angesicht verübt wurde, heute aber per Facebook und Co. Das bereite Opfern im wahrsten Sinne des Wortes oft schlaf-

lose Nächte. „Die Telefone der Jugendlichen sind zu meist auch nachts an“, weiß Borchers. Auch wenn Jugendliche zu Schulschwänzern werden, sind die Schulpsychologen zur Stelle. Das

„Die Telefone der Jugendlichen sind zu meist auch nachts an.“

Dr. Sascha Borchers

Thema dulde keinen Aufschub, sagt der Schulpsychologe. Schulverweider, wie sie im Amtsdeutsch heißen, müssten auch nicht die sonst oft üblichen vier Wochen Wartezeit auf sich nehmen.

Bei den Eltern finden die Schulpsychologen mittler-

weile vor allem drei „Spezies“ vor: Etwa zwei Drittel seien die „normalen“, mit denen man gut zurechtkomme. Jeweils 15 Prozent seien entweder eher überbesorgte Eltern, die ständig um ihre Kinder „kreisen“ oder welche, die sich wenig ums Thema Schule kümmern. Unterm Strich sei es so, dass die Arbeit der Schulpsychologen dann besonders erfolgreich sei, wenn Eltern und Schule an einem Strang ziehen.

Rund 50 Prozent seiner Arbeitszeit verbringt Borchers in den Schulen, wo er oft in den Klassen sitzt, sich Schülerverhalten anschaut und Lehrern Hilfestellungen gibt. Mitunter kann er die Probleme vor Ort lösen, mitunter muss er die Schüler aber auch an Psychologen außerhalb der Schulberatungsstelle verweisen.

Dr. Borchers springt auch ein, wenn plötzliche Krisen und Unglücke eine Schule treffen. In der vergangenen Woche war der 41-Jährige, der Krisenbeauftragter seiner Fachstelle und Mitglied in einem landesweiten Netz ist, deswegen gemeinsam mit einer Kollegin aus dem Kreishaus in Haltern.

Dort kümmerte sich Borchers mit knapp 20 Fachkollegen, vielen Notfallseelsorgern und anderen Helfern um Schüler und Lehrer, die beim Absturz des Germanwings-Flugzeuges Kollegen und Mitschüler verloren hatten. In Haltern hat Borchers vor allem organisatorische Fragen mit angepackt, mit der Schulleitung überlegt, was dringlich ist, wie man die nächsten Schultage plant, und anderes mehr. „Die Verarbeitung kann noch lange dauern“, ist sich Schulpsychologe Dr. Borchers sicher.

[| www.rsb-borken.de](http://www.rsb-borken.de)



Dr. Sascha Borchers ist einer von sieben Schulpsychologen beim Kreis Borken. Foto: Barnekamp